

Modulhandbuch für das Master-Studium  
„Sozialwissenschaftliche Innovationsforschung“

Vom Prüfungsausschuss genehmigt am 14.11.2012.

## Legende zur Modulverwendbarkeit:

MA SowIn:	Master Sozialwissenschaftliche Innovationsforschung
MA WiWi:	Master Wirtschaftswissenschaften
MA WiMa:	Master Wirtschaftsmathematik
MA WiIng:	Master Wirtschaftsingenieurwesen
MA Log:	Master Logistik
MA Mathe:	Master Mathematik
BiWi:	Bildung und Wissen im Bachelor rehabilitationswissenschaftliches Profil (Modellversuch „Gestufte Studiengänge in der Lehrerbildung“)

Innovations- und Techniksoziologie (Kernmodul 1)					
Turnus:	Dauer:	Studienabschnitt:	ECTS-Punkte	Aufwand	Verwendbarkeit
Jährlich zum WS	2 Semester	1. - 2. Semester	15	450 Stunden	MA WiWi, MA SowIn

1	Modulstruktur				
	Dozent	Element / Lehrveranstaltung	Typ	ECTS	SWS
KM 1-1	Weyer Fink Lücke Mölders	Handlungs- und Entscheidungstheorie <i>oder</i> Netzwerktheorie <i>oder</i> Management komplexer Systeme	S	5	2
KM 1-2	Weyer Fink Lücke	Autonome technische Systeme <i>oder</i> Simulation künstlicher Sozialsysteme	S	5	2
KM 1-3	Fink Mölders	Die Technik der Web-Gesellschaft <i>oder</i> Techniksteuerung, Technologiepolitik, Governance	S	5	2
2	Qualifikationsziele				
	Die Studierenden erwerben ein vertieftes Verständnis für Innovationen in sozio-technischen Systemen, das sie in die Lage versetzt, Strukturen und Prozesse der Technikentwicklung und Technikgestaltung eigenständig zu analysieren. Sie erlernen darüber hinaus Methoden und Strategien, die für eine spätere berufliche Praxis in den Bereichen Technikgestaltung und Innovationsmanagement erforderlich sind.				
3	Lehrinhalte				
	Das Modul befasst sich in vertiefter Weise mit der Entstehung, Gestaltung und Steuerung komplexer technischer Systeme, die in zunehmendem Maße durch das "Mit-Handeln" autonomer Technik sowie durch die IT-gestützte Vernetzung geprägt sind. Es werden soziologische Theorien und Modelle behandelt, die sich mit der Interaktion und Koordination in Mensch-Maschine-Systemen sowie der Regulierung und Steuerung komplexer Systeme befassen. Es werden Fallbeispiele aus der Praxis behandelt und Methoden der empirischen Sozialforschung, aber auch der Computersimulation eingesetzt. Das Themenspektrum reicht von den neuartigen Formen von Sozialität in technischen Netzen bis hin zur Rolle des Staates bei der Ingangsetzung und Durchsetzung technischer Innovationen. Das Modul beinhaltet bis zu sechs Lehrveranstaltungen, von denen drei belegt werden müssen.				
4	Lehr- und Lernmethoden				
	Seminare				
5	Prüfungsformen und -leistungen				
	Das Modul schließt mit einer benoteten Hausarbeit im Umfang von ca. 25 Textseiten ab. Diese kann sich auf die Inhalte einer oder mehrerer Lehrveranstaltungen beziehen (die genauen Vorgaben legt die Dozentin/der Dozent fest). Als Vorleistung ist in jeder Modulveranstaltung eine unbenotete Studienleistung zu erbringen, z.B. in Form von mündlichen Referaten.				
6	Teilnahmevoraussetzungen				
	Grundkenntnisse der Innovations- und Techniksoziologie				
7	Modulbeauftragte/r		Zuständige Fakultät		
	Prof. Dr. Johannes Weyer		Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät		

Wirtschaft und Innovation (Kernmodul 2)					
Turnus:	Dauer:	Studienabschnitt:	ECTS-Punkte	Aufwand	Verwendbarkeit
Jährlich zum WS	2 Semester	1. - 2. Semester	15	450 Stunden	MA WiWi, MA SowIn

1	Modulstruktur				
	Dozent	Element / Lehrveranstaltung	Typ	ECTS	SWS
KM 2-1	Hirsch-Kreinsen	Begriffliche Grundlagen der Wirtschafts- und Industriesoziologie	V/U	7	4
KM 2-2	Hirsch-Kreinsen Hahn	Innovation Studies	S	4	2
KM 2-3	Meuser	Geschlecht und Diversity in Organisationen	S	4	2
2	Qualifikationsziele				
	<p>2-1 Kenntnisse der neueren theoretischen Diskussion und aktueller Forschungsergebnisse der Wirtschafts- und Industriesoziologie sowie Kenntnisse ausgewählter zentraler Studien.</p> <p>2-2 Kenntnisse der grundlegenden Themen, Analyse- und Erklärungskonzepte aus der sozialwissenschaftlichen Innovationsforschung.</p> <p>2-3 Aneignung eines Gender- und Diversity-Wissen, das für ein komplexes, der wachsenden kulturellen Heterogenität von Organisationen gerecht werdendes Change-Management notwendig ist.</p>				
3	Lehrinhalte				
	<p>2-1 Kenntnisse der begrifflichen und konzeptionellen Grundlagen der Wirtschafts- und Industriesoziologie sowie ihrer zentralen Fragestellungen; neuere theoretische Diskussion und empirische Forschungsergebnisse, Diskussion ausgewählter Studien.</p> <p>2-2 Grundbegriffe, Analyse- und Erklärungskonzepte, zentrale Fragestellungen und empirische Befunde aus dem Bereich der internationalen Innovation Studies.</p> <p>2-3 Empirische Befunde und Erklärungsansätze zum Verhältnis von Geschlecht und Organisation, konzeptionelle Grundlagen des Ansatzes des Managing Diversity als Strategie der produktiven Gestaltung von Heterogenität in Organisationen.</p>				
4	Lehr- und Lernmethoden				
	Vorlesung, Übung, Seminare				
5	Prüfungsformen und -leistungen				
	Das Modul schließt mit einer benoteten Hausarbeit im Umfang von ca. 25 Seiten ab, die thematisch einem der beiden Seminare zuzuordnen ist, aber auch Aspekte der Vorlesung aufgreifen kann (die genauen Vorgaben legt die Dozentin/der Dozent fest). Als Vorleistung ist in jeder Modulveranstaltung eine unbenotete Studienleistung zu erbringen, z.B. in Form von mündlichen Referaten.				
6	Teilnahmevoraussetzungen				
	Grundkenntnisse der Innovations-, Wirtschafts- und Industriesoziologie				
7	Modulbeauftragte/r		Zuständige Fakultät		
	Prof. Dr. Hartmut Hirsch-Kreinsen		Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät		

<b>Wissenssoziologie (Kernmodul 3)</b>					
Turnus:	Dauer:	Studienabschnitt:	ECTS-Punkte	Aufwand	Verwendbarkeit
Jährlich zum WS	2 Semester	1. - 2. Semester	15	450 Stunden	MA WiWi, MA Sowln

1	<b>Modulstruktur</b>				
	Dozent	Element / Lehrveranstaltung	Typ	ECTS	SWS
KM 3-1	Hitzler	Wissen und Gesellschaft	V/Ü	3	2
KM 3-2	Hitzler	Handlungskompetenz	S	4	2
KM 3-3	Hitzler	Expertenwissen	S	4	2
KM 3-4	Meuser	Gender-Wissen	S	4	2
2	<b>Qualifikationsziele</b>				
	Die Studierenden erwerben in der Vorlesung vertiefte Kenntnisse der Unverzichtbarkeit von Wissen in seiner Ambivalenz von traditionellen und innovativen Aspekten für alle Bereiche des menschlichen Zusammenlebens. Dadurch können sie Wirklichkeitskonstruktionen schlechthin hinterfragen. Auf dieser Basis eignen sie sich in den Seminaren die Fähigkeit an, spezielle, den theoretischkonzeptionellen Kernbestand sozialwissenschaftlicher Innovationsstudien besonders tangierende Wissensbereiche und Wissenskulturen eigenständig analytisch zu durchdringen.				
3	<b>Lehrinhalte</b>				
	<p>Die Vorlesung "Wissen und Gesellschaft" thematisiert Wissen als grundlegende Eigenschaft menschlicher Gesellschaft(en). Die Beschäftigung mit dieser "conditio sine qua non" beginnt mit Fragen wie: Welche Relevanz hat Innovation für Konstruktion von Wirklichkeit? Wer hält welches Wissen aufgrund welcher Bedingungen und unter welchen Umständen für wahr? Sind Wissen und Erkennen als individuelle Phänomene, oder ist Erkennen als ein soziales Ereignis und Wissen als eine Funktion des Sozialen zu verstehen? Sind Wissen und Gesellschaft als zwei eigenständige Größen anzusehen, die aufeinander zu beziehen sind, oder muss Wissen grundsätzlich als sozial begriffen werden? Wie entstehen subjektive Wissensvorräte, bzw. wie schichten sie sich auf? In welchem Verhältnis stehen Wissen und Handeln? Wie wird Wissen vermittelt? Wie ist Wissen sozial verteilt? Wie konstruieren Menschen Wirklichkeit, bzw. wie wissen sie, was wirklich ist? Wer gilt unter welchen Umständen als "Träger" von Wissen bzw. als "Träger" besonderen Wissens? Aufgrund welcher (besonderen) Merkmale lässt sich eine Gesellschaft als "Wissensgesellschaft" kennzeichnen? Sind wir auf dem Weg zu einer oder leben wir bereits in einer "Wissensgesellschaft"?</p> <p>Das Seminar "Handlungskompetenz" thematisiert das Vorhandensein oder Fehlen von Problemlösungswissen in Verbindung mit praktischem Vermögen oder Unvermögen. Konkretisiert wird das Thema Handlungskompetenz an je aktuellen Problemstellungen in dem sowohl von Innovationen getriebenen als auch Innovationen treibenden Handlungsfeld des Konsums. Dabei soll u.a. rekonstruiert werden, wie sich bei Konsumenten Wissensbestände, Handlungsroutinen und Strategien der Interessendurchsetzung ausbilden, erhalten, verbreiten, verändern und auch auf- bzw. ablösen.</p> <p>Das Seminar "Expertenwissen" thematisiert die in den Verwaltern und Protagonisten sachlogischer Sonderwissensbestände repräsentierte institutionalisierte Kompetenz zur Konstruktion von Wirklichkeit. Expertenwissen ist ein Wissen, dem bestimmte Qualitäten zugeschrieben und zuerkannt werden, das als Wissen über ein bestimmtes Sachgebiet gilt und das als Wissen von Akteuren mit bestimmten Qualifikationen beansprucht wird. Rekonstruiert werden soll dergestalt das Spannungsfeld von Expertise zwischen unverzichtbarem kanonischem Wissen und gewolltem wie ungewolltem Innovationspotential.</p> <p>Das Seminar "Gender-Wissen" behandelt einen Wissensbereich, der sich auf eine zentrale Dimension der Konstruktion von Wirklichkeit bezieht und für die Gestaltung von gesellschaftlichen und organisatorischen Innovationsprozessen von wachsender Bedeutung ist. Die Fülle des Gender-Wissens wird entlang von drei zentralen Differenzierungslinien thematisiert: als alltagsweltliches Wissen der Gesellschaftsmitglieder, als Gender-Expertenwissen gleichstellungspolitischer Akteure und als wissenschaftliches Geschlechter-</p>				

	wissen. Die dem jeweiligen Typus von Gender-Wissen zugrunde liegenden Relevanzstrukturen werden rekonstruiert.	
<b>4</b>	<b>Literatur</b>	
	Knoblauch, Hubert (2005): Wissenssoziologie. Konstanz: UVK Knorr Cetina, Karin (2002): Wissenskulturen. Frankfurt a.M.: Suhrkamp Kurtz, Thomas/Pfadenhauer, Michaela (2010) (Hrsg.): Soziologie der Kompetenz. Wiesbaden: VS Pfadenhauer, Michaela (2003): Professionalität. Opladen: Leske + Budrich Aulenbacher, Brigitte/Meuser, Michael/Riegraf, Birgit (2010): Soziologische Geschlechterforschung. Wiesbaden: VS-Verlag	
<b>5</b>	<b>Lehr- und Lernmethoden</b>	
	Vorlesung, Übung, Seminare	
<b>6</b>	<b>Prüfungsformen und -leistungen</b>	
	Das Modul schließt mit einer benoteten Hausarbeit im Umfang von ca. 25 Textseiten ab. Diese kann sich auf die Inhalte einer oder mehrerer Lehrveranstaltungen beziehen (die genauen Vorgaben legt die Dozentin/der Dozent fest). Als Vorleistung ist in jeder Modulveranstaltung eine unbenotete Studienleistung zu erbringen, z.B. in Form von Seminargestaltungen (mit schriftlicher Ausarbeitung) oder von unbenoteten Klausuren.	
<b>7</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	
	Grundkenntnisse in Allgemeiner Soziologie und Sozialstrukturanalyse	
<b>8</b>	<b>Modulbeauftragte/r</b>	<b>Zuständige Fakultät</b>
	Prof. Dr. Ronald Hitzler	Fakultät Erziehungswissenschaft und Soziologie

Gründungs- und Innovationsmanagement (Wahlpflichtmodul 1)					
Turnus:	Dauer:	Studienabschnitt:	ECTS-Punkte	Aufwand	Verwendbarkeit
Jährlich zum WS	2 Semester	1. - 2. Semester	15	450 Stunden	MA SowIn, MA WiWi, MA WiMa, MA WiIng, MA Log, MA Mathe und MA Statistik

1	Modulstruktur				
	Dozent	Element / Lehrveranstaltung	Typ	ECTS	SWS
WPM 1-1	N.N.	Gründungsfinanzierung	V/Ü	7	4
WPM 1-2	N.N.	Gründungsmarketing	V	4	2
WPM 1-3	N.N.	Technologiemanagement	V	4	2
2	Qualifikationsziele				
	<p>Das Modul vermittelt ein grundlegendes Verständnis von den besonderen praktischen Herausforderungen des Managements von Technologie- und Gründungsprozessen. Es zeigt den Teilnehmern, mit welchen betriebswirtschaftlichen Instrumenten diese Herausforderungen gelöst werden können und zeigt empirisch belegbare Erfolgsfaktoren auf. Die zu vermittelnden Kompetenzen betreffen das Management von komplexen Managementprozessen, seien es Technologievermarktung durch bestehende Unternehmen oder die Finanzierung und das Marketing in einem neuen Unternehmen. Die Studierenden erhalten die Fähigkeit, theoretische Modelle der Betriebswirtschaftslehre unmittelbar auf praxisrelevante Fragen anzuwenden. Dabei stehen Innovationen in Großunternehmen sowie die Gründung neuer Unternehmen im Vordergrund. Ihnen kommt gesamtwirtschaftlich große Bedeutung zu, weil sie neue Arbeitsplätze, neue Produkte und Dienstleistungen sowie regional-wirtschaftliche Restrukturierungen fördern.</p>				
3	Lehrinhalte				
	<p>Das Modul führt in die grundlegenden Fragestellungen und Lösungsansätze im Technologie- und im Gründungsmanagement ein. In Element 1 werden praktische Probleme, theoretische Lösungsansätze und empirische Ergebnisse zur Gründungsfinanzierung behandelt. In Element 2 geht es dann um Gründungsmarketing, speziell um Markteintrittsstrategien und Marketingmanagement in innovativen und stark wachsenden Gründungsunternehmen. Element 3 befasst sich mit Technologiepolitik, speziell mit Technologieauswahl, F&amp;E, Patentschutz und Technologievermarktung. Dabei stehen vornehmlich größere Unternehmen im Mittelpunkt der Betrachtung. Das gelernte Wissen wird in allen Elementen anhand von Fallstudien und Übungsaufgaben konkretisiert und vertieft.</p>				
4	Lehr- und Lernmethoden				
	Vorlesung, Übung				
5	Prüfungsformen und -leistungen				
	Modulprüfung (unter Vorbehalt, da die Stelle neu besetzt wird.)				
6	Teilnahmevoraussetzungen				
	Keine. Empfohlen wird ein Grundlagenwissen zum Gründungs- und Innovationsmanagement.				
7	Modulbeauftragte/r		Zuständige Fakultät		
	N.N.		Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät		

Innovationsmanagement in Produktion und Logistik (Wahlpflichtmodul 2)					
Turnus:	Dauer:	Studienabschnitt:	ECTS-Punkte	Aufwand	Verwendbarkeit
Jährlich zum WS	2 Semester	1. - 2. Semester	15	450 Stunden	MA SowIn, MA WiWi, MA WiMa, MA Wing, MA Log, MA Mathe und MA Statistik

1	Modulstruktur				
	Dozent	Element / Lehrveranstaltung	Typ	ECTS	SWS
WPM 2-1	Gössinger	Industrielles Innovationsmanagement	V	4	2
WPM 2-2	Gössinger	Dienstleistungsproduktion	V	4	2
WPM 2-3	Gössinger	Projektmanagement	V/Ü	7	4
2	Qualifikationsziele				
	Es wird ein vertieftes Verständnis der Möglichkeiten und Grenzen einer modellgestützten ökonomischen Analyse von Produktions- und Logistiksystemen vermittelt. Damit werden die Studierenden dazu befähigt, die Eignung der unterschiedlichen Ansätze in Abhängigkeit von der vorliegenden Planungs- und Entscheidungssituation zu beurteilen und daraus Konsequenzen für den Einsatz und die Entwicklung von Managementinstrumenten abzuleiten.				
3	Lehrinhalte				
	Im Fokus stehen Theorien zur ökonomischen Analyse von Produktions- und Logistiksystemen und deren Umsetzung in ein theoretisch fundiertes Management. Die Elemente 1 und 2 stellen Ansätze in den Vordergrund, die auf spezifische Perspektiven der Produktion abstellen. Dabei wird einerseits den Besonderheiten von Dienstleistungen, insbesondere Logistikleistungen, und andererseits den Spezifika einer neuheitsorientierten Produktion Rechnung getragen. Im Element 3 stehen Methoden zur Analyse, Gestaltung und Implementierung von Produktions- und Logistiksystemen im Fokus. Es werden Ansätze vorgestellt, analysiert und diskutiert, die zur Organisation von Projekten sowie zu deren Planung und Steuerung in zeitlicher, kapazitiver, monetärer und qualitativer Hinsicht zur Anwendung gelangen können.				
4	Lehr- und Lernmethoden				
	Vorlesung, Übung				
5	Prüfungsformen und -leistungen				
	3 Klausuren (Teilleistungen, weil Lehrveranstaltungen Gegenstände behandeln, die nicht gemeinsam geprüft werden können)				
6	Teilnahmevoraussetzungen				
	Keine. Vorhanden sein sollten Kenntnisse des Faches Produktion und Logistik auf Bachelor-Niveau.				
7	Modulbeauftragte/r		Zuständige Fakultät		
	Prof. Dr. Ralf Gössinger		Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät		



Innovation – Netzwerk – Region (Wahlpflichtmodul 3)					
Turnus:	Dauer:	Studienabschnitt:	ECTS-Punkte	Aufwand	Verwendbarkeit
Jährlich zum WS	2 Semester	1. - 2. Semester	15	450 Stunden	MA SowIn, MA WiWi

1	Modulstruktur				
	Dozent	Element / Lehrveranstaltung	Typ	ECTS	SWS
WPM 3-1	Howaldt	Regionale Innovationssysteme	S	5	2
WPM 3-2	Howaldt	Netzwerke und Innovation	S	5	2
WPM 3-3	Szypulski	Migration – Segregation – Integration	S	5	2
2	Qualifikationsziele				
	Die Studierenden erwerben ein vertieftes Verständnis der organisatorischen und institutionellen Voraussetzungen von Innovationsprozessen auf regionaler Ebene. Im Mittelpunkt steht dabei die Bedeutung und Funktionsweise institutioneller und organisatorischer Strukturen auf regionaler Ebene, die eine Kooperation der am regionalen Innovationsprozess beteiligten heterogenen Akteure aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik ermöglichen. Sie erlernen darüber hinaus Methoden und Strategien des regionalen Innovations- und Netzwerkmanagements.				
3	Lehrinhalte				
	Das Modul befasst sich in vertiefter Weise mit den sozialen, organisatorischen, kulturellen und technologischen Voraussetzungen regionaler Innovationssysteme. Es werden unterschiedliche Typen regionaler Innovationssysteme dargestellt und analysiert. Dabei werden unterschiedliche theoretische Konzepte diskutiert und auf ihre Erklärungskraft am Beispiel konkreter Fälle aus der Praxis überprüft.				
4	Literatur				
	Blättel-Mink, Birgit/ Ebner, Alexander (Hrsg.) (2009): Innovationssysteme. Technologie, Institutionen und die Dynamik der Wettbewerbsfähigkeit. Wiesbaden: VS-Verlag. Fagerberg, Jan/ Mowery, David C./ Nelson, Richard (2005): The Oxford Handbook of Innovation. Oxford, New York: Oxford University Press. Howaldt, Jürgen/ Schwarz, Michael (2010): ‚Soziale Innovation‘ im Fokus. Bielefeld: transcript.				
5	Lehr- und Lernmethoden				
	Seminare				
6	Prüfungsformen und -leistungen				
	Das Modul schließt mit einer benoteten Hausarbeit im Umfang von ca. 25 Textseiten ab. Diese kann sich auf die Inhalte einer oder mehrerer Lehrveranstaltungen beziehen (die genauen Vorgaben legt die Dozentin/der Dozent fest). Als Vorleistung ist in jeder Modulveranstaltung eine unbenotete Studienleistung zu erbringen, z.B. in Form von mündlichen Referaten.				
7	Teilnahmevoraussetzungen				
	Keine				
8	Modulbeauftragte/r		Zuständige Fakultät		
	Prof. Dr. Jürgen Howaldt		Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät		

Technik- und Sozialphilosophie (Wahlpflichtmodul 4)					
Turnus:	Dauer:	Studienabschnitt:	ECTS-Punkte	Aufwand	Verwendbarkeit
Jährlich zum WS	2 Semester	1. - 2. Semester	15	450 Stunden	MA SowIn, Lehramt Philosophie, BA/MA Nebenfach Philosophie

1	Modulstruktur				
	Dozent	Element / Lehrveranstaltung	Typ	ECTS	SWS
WPM 4-1	N.N.	Seminar aus Teilgebiet C6 (Philosophie der Kultur und der Technik)	S	4	2
WPM 4-2	N.N.	Seminar aus Teilgebiet A 2 (Ethik, angewandte Ethik)	S	3,5	2
WPM 4-3	N.N.	Seminar aus Teilgebiet A 3 (Rechts-, Staats- und Sozialphilosophie) <i>oder</i> Teilgebiet A 4 (Philosophische Anthropologie)	S	4	2
WPM 4-4	N.N.	Seminar aus Teilgebiet B 3 (Wissenschaftstheorie) <i>oder</i> aus Teilgebiet C 3 (Philosophie der Natur)	S	3,5	2
2	Qualifikationsziele				
	<p>Wie für jedes Spezialgebiet der Philosophie gelten auch für die Technik- und Sozialphilosophie folgende Ziele: Autonomie durch Selbständigkeit der Studienplanung und Schwerpunktsetzungen. Speziell sollen historische und systematische Kenntnisse zu spezifischen Themen der Technik-, Kultur-, Sozialphilosophie sowie der angewandten Ethik erworben werden. Insbesondere soll der gesellschaftliche, ökonomische und moralische Umgang mit Technik aus kultur- und sozialphilosophischer Sicht reflektiert werden, um die Urteilsfähigkeit, Autonomie und Handlungskompetenzen im Umgang mit Technik zu erweitern.</p>				
3	Lehrinhalte				
	<p>Aktuelle und klassische Themen der Technik-, Kultur- und Sozialphilosophie sowie der angewandten Ethik. Es ist je 1 Lehrveranstaltung aus den Teilgebieten C 6 (Philosophie der Kultur und der Technik), A2 (Ethik, angewandte Ethik), A3 (Rechts-, Staats- und Sozialphilosophie) oder A4 (Philosophische Anthropologie) sowie B3 (Wissenschaftstheorie) oder C3 (Philosophie der Natur) zu wählen (Details s.u.). Die Zuordnungen der Lehrveranstaltungen sind im Kommentierten Vorlesungsverzeichnis des Fachs Philosophie angegeben.</p> <p>Im zentralen Teilgebiet C6 werden folgende Themen behandelt: "Wissen und Verantwortung"; "Natur und Technik"; "Philosophie der Technik: Probleme des Klimawandels"; "Technik, Globalisierung, Verantwortung".</p> <p>Die technikrelevanten Fragen der Teilgebiete, die im Modul studiert werden sollen, sind eng miteinander verknüpft, wie der Themenkatalog der LV "Wissen und Verantwortung" zeigt:</p> <p>Wissen und Verantwortung (wahlweise für C6, A2 oder B3 anrechenbar)</p> <p>Verantwortung ist etwas, das jeder von uns verspürt oder verspüren sollte. Es handelt sich um ein ethisches Konzept, das die moralischen Aspekte unseres individuellen Handelns betrifft. Aber in der wissenschaftlich-technischen Lebenswelt wird es zunehmend schwieriger, die Verantwortung wahrzunehmen.</p> <p>Wir stoßen überall an die Grenzen unseres Wissens, was die Funktionsweise der Technik, den Sinn technischer Innovationen und die Folgen des kollektiven Technikgebrauchs betrifft. Im Zentrum der öffentlichen Diskussion stehen Fragen der Medizin- und Bioethik sowie ökologische Probleme, insbesondere der Klimawandel, neuerdings auch die Nanotechnologie. Fragen der Verantwortung stellen sich aber auch im Hinblick auf den Wissenserwerb, seinen Wahrheitsanspruch und seine Steuerung.</p>				

	<p>Die Lehrveranstaltungen befassen sich anhand von grundsätzlichen Texten und ausgewählten Beispielen, die von Semester zu Semester wechseln, z.B. mit den folgenden Fragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Was heißt "Wissen"? Gibt es wertfreies Wissen?</li> <li>- Was heißt "Verantwortung"? Wer sind ihre Träger und Adressaten?</li> <li>- Wozu ist Wissenschaft da: zur Naturerkenntnis oder zur Anwendung?</li> <li>- Welches Wissen braucht die Gesellschaft?</li> <li>- Was wissen wir über erwünschte und unerwünschte Technikfolgen?</li> <li>- Welche moralischen Grauzonen entstehen durch den Technikgebrauch?</li> <li>- Inwieweit gibt es eine moralische Pflicht zum Wissen?</li> <li>- Wie sind Fälle von Betrug in der Wissenschaft einzuordnen?</li> </ul>	
<b>4</b>	<b>Literatur</b>	
	<p>Brigitte Falkenburg: Wem dient die Technik? Eine wissenschaftstheoretische Analyse der Ambivalenzen technischen Fortschritts. In: Die Technik – eine Dienerin der gesellschaftlichen Entwicklung?, Baden-Baden: Nomos 2004, 45-177.</p> <p>Hans Jonas: Das Prinzip Verantwortung. Versuch einer Ethik für die technologische Zivilisation. Frankfurt am Main: Insel 1979.</p>	
<b>5</b>	<b>Lehr- und Lernmethoden</b>	
	Seminare	
<b>6</b>	<b>Prüfungsformen und -leistungen</b>	
	<p>Das Modul schließt mit einer benoteten Hausarbeit im Umfang von ca. 25 Textseiten ab. Diese kann sich auf die Inhalte einer oder mehrerer Lehrveranstaltungen beziehen (die genauen Vorgaben legt die Dozentin/der Dozent fest). Als Vorleistung ist in jeder Modulveranstaltung eine unbenotete Studienleistung zu erbringen, z.B. in Form von mündlichen Referaten.</p>	
<b>7</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	
	Keine	
<b>8</b>	<b>Modulbeauftragte/r</b>	<b>Zuständige Fakultät</b>
	Prof. Dr. Dr. Brigitte Falkenburg	Fakultät Humanwissenschaften und Theologie

Mediale und Innovationstechnische Innovationen (Wahlpflichtmodul 5)					
Turnus:	Dauer:	Studienabschnitt:	ECTS-Punkte	Aufwand	Verwendbarkeit
Jährlich zum WS	2 Semester	1. - 2. Semester	15	450 Stunden	MA SowIn, Studium Fundamentale, Zusatzstudiengang BiWi

1	Modulstruktur				
	Dozent	Element / Lehrveranstaltung	Typ	ECTS	SWS
WPM 5-1	Hitzler	Mediatisierung von Welten	S	5	2
WPM 5-2	Hitzler/N.N.	Kommunikation als Innovationsmittel	S	5	2
WPM 5-3	Hitzler/N.N.	Kreativität und digitale Medien	S	5	2
2	Qualifikationsziele				
	<p>Im Seminar "Mediatisierung von Welten" erwerben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Kompetenzen zur Rekonstruktion und Analyse der zunehmenden und zunehmend komplexen Verschränkung alltäglicher Praktiken mit mannigfaltigen medialen Innovationen.</p> <p>Im Seminar "Kommunikation als Innovationsmittel" erwerben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer kommunikationswissenschaftliche Kenntnisse und damit insbesondere die notwendigen Fähigkeiten dazu, Kommunikationsstrukturen zu erkennen, zu analysieren und hinsichtlich ihrer Innovationsförderung oder -hinderung zu bewerten.</p> <p>In der Forschungswerkstatt „Kreativität und digitale Medien“ erwerben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Kompetenzen in der Rekonstruktion kreativer Präsentationen von Produkten und Markenkonzepten durch Konsumenten auf digitalen Medienportalen.</p> <p>Insgesamt sensibilisieren sich die Studierenden im Rekurs auf praktische Beispiele für Veränderungen prinzipiell bekannter Handlungsweisen durch mediale und kommunikationstechnische Innovationen und lernen diese Prozesse zu reflektieren und zu analysieren.</p>				
3	Lehrinhalte				
	<p>In diesem Modul werden die vielfältigen Verschränkungen von medialen und kommunikationstechnischen Innovationen mit Formen soziale Handelns (speziell mit kreativen, alltäglichen und kommunikativen Praktiken) rekonstruiert.</p> <p>Im Seminar „Mediatisierung von Welten“ wird die in vielerlei Formen und an vielfältigen Orten beobachtbare, von medientechnischen Innovationen beförderte Modifikation und Transformation von individuellen und sozialen Lebensvollzügen thematisiert. Der Begriff „Welten“ bezieht sich dabei auf beobachtbare Sinn- und Erfahrungszusammenhänge. Der Begriff „Mediatisierung“ meint Prozesse der grundlegenden Veränderung bisheriger Praktiken durch neue Medien. Rekonstruiert werden soll diese prinzipiell globale Entwicklung im Rekurs auf je aktuelle Forschungsinteressen.</p> <p>Gegenstand des Seminars „Kommunikation als Innovationsmittel“ soll der Bedeutung, den Chancen und Grenzen und dem Unterschied von medialer und face-to-face Kommunikation für Innovationen nachgegangen werden im Rahmen einer kommunikationstheoretischen, medienwissenschaftlichen und kulturtheoretischen Herangehensweise stellt sich zum einen die Frage nach der Wirksamkeit von Kommunikation, zum anderen die Frage danach, inwiefern entsprechende Kommunikationsstrukturen – beispielsweise in Organisationen und Institutionen, aber auch im privaten Bereich – Innovationen ermöglichen.</p> <p>In der Forschungswerkstatt „Kreativität und digitale Medien“ werden im Web 2.0 (z.B. auf flickr, deviantart, youtube) vorfindliche Bildmuster auf Fotografien und in Kurzfilmen analysiert. Identifiziert werden sollen dabei insbesondere (Selbst-)Darstellungskonzepte und kreative Aneignungskulturen von entsprechend aktiven Konsumenten.</p>				
4	Literatur				

	<p>Bakardjieva, Maria (2005): Internet Society: The Internet in Everyday Life. Sage Publications Ltd..</p> <p>De Certeau, Michel (1988): Die Kunst des Handelns. Berlin: Merve.</p> <p>Hartmann, Maren/Hepp, Andreas (Hrsg.) (2010): Die Mediatisierung der Alltagswelt. Wiesbaden: VS.</p> <p>Heinze, Thomas, Lewinski-Reuter, Verena, Steimle, Kerstin (Hrsg.) (2009): Innovation durch Kommunikation. Kommunikation als Innovationsfaktor in Organisationen. Wiesbaden: VS</p> <p>Krotz, Friedrich (2007): Mediatisierung: Fallstudien zum Wandel von Kommunikation. Wiesbaden: VS.</p> <p>Neumann-Braun, Klaus/Autenrieth, Ulla P. (Hrsg.) (2011): Freundschaft und Gemeinschaft im Social Web. Baden-Baden: Nomos.</p> <p>Raab, Jürgen (2007): Visuelle Wissenssoziologie. Konstanz: UVK.</p> <p>Reichertz, Jo (2010): Kommunikationsmacht. Was ist Kommunikation und was vermag sie? Und weshalb vermag sie das? Wiesbaden: VS.</p> <p>Richard, Birgit/Grünwald, Jan/Recht, Marcus/Metz, Nina (2010): Flickernde Jugend – Rauschende Bilder. Netzkulturen im Web 2.0. Frankfurt a.M./New York: Campus.</p>	
<b>5</b>	<b>Lehr- und Lernmethoden</b>	
	Seminare	
<b>6</b>	<b>Prüfungsformen und -leistungen</b>	
	Das Modul schließt mit einer benoteten Hausarbeit im Umfang von ca. 25 Textseiten ab. Diese kann sich auf die Inhalte einer oder mehrerer Lehrveranstaltungen beziehen (die genauen Vorgaben legt die Dozentin/der Dozent fest). Als Vorleistung ist in jeder Modulveranstaltung eine unbenotete Studienleistung zu erbringen, z.B. in Form von Seminargestaltungen (mit schriftlicher Ausarbeitung).	
<b>7</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	
	Grundkenntnisse in Soziologie	
<b>8</b>	<b>Modulbeauftragte/r</b>	<b>Zuständige Fakultät</b>
	Prof. Dr. Ronald Hitzler	Fakultät Erziehungswissenschaft und Soziologie

Wirtschafts- und Industriesoziologie (Ergänzungsmodul Typ 1)					
Turnus:	Dauer:	Studienabschnitt:	ECTS-Punkte	Aufwand	Verwendbarkeit
Jährlich zum WS	1 Semester	3. Semester	7,5	225 Stunden	MA WiWi, MA SowIn

1	Modulstruktur				
	Dozent	Element / Lehrveranstaltung	Typ	ECTS	SWS
EM 1-1	Hirsch-Kreinsen	Wandel moderner Gesellschaften	S	4	2
EM 1-2	Hirsch-Kreinsen	Klassiker der Wirtschafts- und Industriesoziologie	S	3,5	2
2	Qualifikationsziele				
	1-1 Theoretische und empirische Kenntnisse über Modernisierungs- und Entwicklungstheorien, Kenntnisse aktueller Zeitdiagnosen 1-2 Kenntnis klassischer Begriffe und Erklärungskonzepte; Fähigkeit zur eigenständigen und reflektierten Auseinandersetzung mit grundlegenden Texten				
3	Lehrinhalte				
	1-1 Modernisierungs- und Entwicklungstheorien, ausgewählte Problembereiche und Themen, Diskussion neuerer gesellschaftlicher Wandlungstendenzen 1-2 Lektüre, Präsentation und Diskussion klassischer Texte				
4	Literatur				
	Streeck, W. 2009: Re-Forming Capitalism, Oxford: UP. Polanyi, K. 1957 (1944): The Great Transformation: The Political and Economic Origins of Our Time, Boston: Beacon.				
5	Lehr- und Lernmethoden				
	Seminare				
6	Prüfungsformen und -leistungen				
	Das Modul schließt mit einer benoteten Hausarbeit im Umfang von ca. 25 Textseiten ab. Diese kann sich auf die Inhalte einer oder mehrerer Lehrveranstaltungen beziehen (die genauen Vorgaben legt die Dozentin/der Dozent fest). Als Vorleistung ist in jeder Modulveranstaltung eine unbenotete Studienleistung zu erbringen, z.B. in Form von mündlichen Referaten.				
7	Teilnahmevoraussetzungen				
	Kernmodul 2: Wirtschaft und Innovation				
8	Modulbeauftragte/r		Zuständige Fakultät		
	Prof. Dr. Hartmut Hirsch-Kreinsen		Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät		

Innovations- und Techniksoziologie (Ergänzungsmodul Typ 1)					
Turnus:	Dauer:	Studienabschnitt:	ECTS-Punkte	Aufwand	Verwendbarkeit
Jährlich zum WS	1 Semester	3. Semester	7,5	225 Stunden	MA WiWi, MA SowIn

1	Modulstruktur				
	Dozent	Element / Lehrveranstaltung	Typ	ECTS	SWS
EM 1-3	Weyer	Projektseminar Innovations- und Techniksoziologie	S	7,5	4
2	Qualifikationsziele				
	Die Studierenden erwerben die Kompetenz zur eigenständigen Erarbeitung von Fallstudien nebst dem dafür erforderlichen theoretischen wie methodischen Instrumentarien.				
3	Lehrinhalte				
	Anhand ausgewählter Fallbeispiele werden die im Grundmodul erworbenen Fähigkeiten zur Analyse von Prozessen der Technikentwicklung und Technikgestaltung in komplexen Systemen exemplarisch angewandt und vertieft. Dabei kommen soziologische Theorien des Innovationsprozesses (z.B. Pfad-/Phasenmodelle, Choice-Constraint-Ansätze, institutionalistische Konzepte, Theorien verteilten Handelns etc.) zum Einsatz, die auf ihre Verwendbarkeit für konkrete empirische Fragestellungen hin überprüft werden. Zudem werden die Methoden der sozialwissenschaftlichen Innovations- und Technikforschung (Fallstudien, qualitative Interviews, Befragungen, Budgetanalysen, Szenarioentwicklung, Computersimulation etc.) exemplarisch angewandt und erprobt.				
4	Lehr- und Lernmethoden				
	Projektseminar				
5	Prüfungsformen und -leistungen				
	Das Modul schließt mit einer benoteten Hausarbeit im Umfang von ca. 25 Textseiten ab (genauere Vorgaben legt die Dozentin/der Dozent fest).				
6	Teilnahmevoraussetzungen				
	Kernmodul 1: Innovations- und Techniksoziologie				
7	Modulbeauftragte/r		Zuständige Fakultät		
	Prof. Dr. Johannes Weyer		Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät		

Wissenssoziologie (Ergänzungsmodul Typ 1)					
Turnus:	Dauer:	Studienabschnitt:	ECTS-Punkte	Aufwand	Verwendbarkeit
Jährlich zum WS	1 Semester	3. Semester	7,5	225 Stunden	MA SowIn

1	Modulstruktur				
	Dozent	Element / Lehrveranstaltung	Typ	ECTS	SWS
EM 1-4	Burzan Hitzler Meuser	Forschungswissen aus der Wissensforschung	S	7,5	4
2	Qualifikationsziele				
	Die Studierenden wirken an jeweils laufenden Projekten zur Wissensforschung mit, in denen Forschungswissen generiert wird. Dabei lernen sie reale Forschungszusammenhänge kennen, vollziehen Forschungsprobleme praktisch mit und sind an Erarbeitungen von Problemlösungen konkret beteiligt.				
3	Lehrinhalte				
	Mit in sinnvollen Beziehungen zum jeweiligen Gesamtprojekt stehenden, in der vorgesehenen Zeit erfüllbaren Arbeitsaufträgen soll die ‚Logik‘ des Forschens erschlossen und diskursiv begriffen werden. Die Arbeitsaufträge werden zwischen den einzelnen Studierenden und den Forschern ausgehandelt und von der ersten Planung bis zum Bericht der Hospitantin bzw. des ‚Hospitanten‘ über ihr bzw. sein Teilprojekt im Kontext des Gesamtprojekts individuell betreut.				
4	Lehr- und Lernmethoden				
	Projektseminar				
5	Prüfungsformen und -leistungen				
	Das Modul schließt mit einer benoteten Hausarbeit im Umfang von ca. 25 Textseiten ab (genauere Vorgaben legt die Dozentin/der Dozent fest).				
6	Teilnahmevoraussetzungen				
	Kernmodul 3: Wissenssoziologie				
7	Modulbeauftragte/r		Zuständige Fakultät		
	Prof. Dr. Nicole Burzan Prof. Dr. Ronald Hitzler Prof. Dr. Michael Meuser		Fakultät Erziehungswissenschaft und Soziologie		



Spezielle Probleme der Technikphilosophie (Ergänzungsmodul Typ 2)					
Turnus:	Dauer:	Studienabschnitt:	ECTS-Punkte	Aufwand	Verwendbarkeit
Jährlich zum WS	1 Semester	3. Semester	7,5	225 Stunden	MA SowIn, Lehramt Philosophie, BA/MA Nebenfach Philosophie

1	Modulstruktur				
	Dozent	Element / Lehrveranstaltung	Typ	ECTS	SWS
EM 2-1	N.N.	Philosophie der Technik: Probleme des Klimawandels	V/S	4	2
EM 2-2	N.N.	Natur und Technik	V/S	3,5	2
2	Qualifikationsziele				
	<p>Wie jedes Spezialgebiet der Philosophie zielen die Technik- und Naturphilosophie sowie Wissenschaftstheorie auf Autonomie durch Selbständigkeit der Studienplanung und eigene Schwerpunktsetzungen.</p> <p>Das Ergänzungsmodul soll die im Wahlmodul erworbenen Kompetenzen vertiefen und erweitern. Dabei sollen historische und systematische Kenntnisse zu spezifischen Themen der Technik- und Naturphilosophie sowie zur Wissenschaftstheorie erworben werden. Insbesondere sollen die Wissensvoraussetzungen im Umgang mit Technik und/oder die Beziehung von Natur und Technik reflektiert werden, um die Urteilsfähigkeit, Autonomie und Handlungskompetenzen im Umgang mit Technik zu erweitern.</p>				
3	Lehrinhalte				
	<p>Behandelt werden aktuelle wie klassische Themen der Technikphilosophie sowie der Wissenschaftstheorie oder Naturphilosophie. Die Themen wechseln von Semester zu Semester, so dass es keine inhaltlichen Überschneidungen mit dem Wahlmodul gibt. Es sind zwei Lehrveranstaltungen im Umfang von insgesamt 4 SWS aus den Teilgebieten C 6 (Philosophie der Kultur der Technik) und B 3 (Wissenschaftstheorie) oder C 3 (Philosophie der Natur) zu wählen (auch eine LV im Umfang von 4 SWS aus nur einem der Gebiete kann gewählt werden). Die Zuordnungen der Lehrveranstaltungen sind im Kommentierten Vorlesungsverzeichnis des Fachs Philosophie angegeben.</p> <p>Beispiele für Lehrveranstaltungen:</p> <p>Philosophie der Technik: Probleme des Klimawandels (wahlweise für C 6 oder B 3 anrechenbar) Was wissen wir über den Klimawandel und wie sollen wir darauf reagieren? Die Lehrveranstaltung befasst sich mit diesen Fragen aus Sicht der Wissenschaftstheorie, Technikphilosophie, Ökologie und auch der Energiewirtschaft.</p> <p>Natur und Technik (wahlweise für C 6 oder C 3 anrechenbar)</p> <p>Inwieweit gibt es überhaupt noch Natur, inwieweit ist unsere Umwelt schon durchgängig technisiert? Anhand von klassischen philosophischen Texten sowie neueren Arbeiten zur Technik- und Umweltphilosophie wird diskutiert, welches Verhältnis zwischen Natur und Technik in unserer wissenschaftlich-technischen Lebenswelt besteht. Texte von Aristoteles, Bacon, Descartes, Kant, Hegel, Heidegger und Cassirer dienen dazu, unterschiedliche Facetten des Verhältnisses von Natur und Technik zu beleuchten. Dabei wird insbesondere auf die Maschinenmetaphern der neuzeitlichen Naturphilosophie eingegangen. Darüber hinaus ziehen wir neuere Ansätze der Technik- und Naturphilosophie heran, um sie auf die aktuelle philosophische Diskussion um Ökologie und Umwelt zu beziehen.</p>				
4	Literatur				
	Siehe kommentiertes Vorlesungsverzeichnis des jeweiligen Semesters.				
5	Lehr- und Lernmethoden				
	Vorlesung, Seminar				

<b>6</b>	<b>Prüfungsformen und -leistungen</b>	
	Das Modul schließt mit einer benoteten Hausarbeit im Umfang von ca. 25 Textseiten ab. Diese kann sich auf die Inhalte einer oder mehrerer Lehrveranstaltungen beziehen (die genauen Vorgaben legt die Dozentin/der Dozent fest). Als Vorleistung ist in jeder Modulveranstaltung eine unbenotete Studienleistung zu erbringen, z.B. in Form von Seminargestaltungen (mit schriftlicher Ausarbeitung).	
<b>7</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	
	Wahlpflichtmodul 4: Technik- und Sozialphilosophie	
<b>8</b>	<b>Modulbeauftragte/r</b>	<b>Zuständige Fakultät</b>
	Prof. Dr. Dr. Brigitte Falkenburg	Fakultät Humanwissenschaften und Theologie

Innovationsmanagement (Ergänzungsmodul Typ 2)					
Turnus:	Dauer:	Studienabschnitt:	ECTS-Punkte	Aufwand	Verwendbarkeit
Jährlich zum WS	1 Semester	3. Semester	7,5	225 Stunden	MA SowIn, MA WiWi, MA WiMa, MA Statistik

1	Modulstruktur				
	Dozent	Element / Lehrveranstaltung	Typ	ECTS	SWS
EM 2-3	N.N.	Innovationsmanagement	S	3,5	2
EM 2-4	N.N.	Seminar zu Innovationsmanagement	S	4	2
2	Qualifikationsziele				
	Die Teilnehmer sollen die Fähigkeit erwerben, eine konkrete Fragestellung selbständig und unter Verwendung von wissenschaftlichen Methoden zu untersuchen. Dabei wird zunächst die Kompetenz erlernt, den Stand der wissenschaftlichen Forschung zu einer bestimmten Frage kompakt und übersichtlich darzustellen. Weiterhin wird die Kompetenz erlernt, die bestehenden Forschungsergebnisse und die verwendeten wissenschaftlichen Methoden zu einer bestimmten Frage kritisch zu würdigen und weitere Forschungsmöglichkeiten hinzuweisen.				
3	Lehrinhalte				
	Das Seminar wird sich mit einem aktuell bedeutsamen Thema des Innovationsmanagement befassen. Die Teilnehmer werden theoretische und empirische Studien zu diesem Thema auswerten und integrieren. Die zu erstellende Seminararbeit wird vor allen Teilnehmern der Veranstaltung präsentiert und dann intensiv diskutiert.				
4	Lehr- und Lernmethoden				
	Seminare				
5	Prüfungsformen und -leistungen				
	Modulprüfung (unter Vorbehalt, da die Stelle neu besetzt wird.)				
6	Teilnahmevoraussetzungen				
	Wahlpflichtmodul 1: Gründungs- und Innovationsmanagement				
7	Modulbeauftragte/r		Zuständige Fakultät		
	N.N.		Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät		

Innovation – Organisation – Netzwerk (Ergänzungsmodul Typ 3)					
Turnus:	Dauer:	Studienabschnitt:	ECTS-Punkte	Aufwand	Verwendbarkeit
Jährlich zum WS	1 Semester	3. Semester	7,5	225 Stunden	MA SowIn, MA WiWi

1	Modulstruktur				
	Dozent	Element / Lehrveranstaltung	Typ	ECTS	SWS
EM 3-1	Howaldt	Netzwerk und Innovation	S	4	2
EM 3-2	Howaldt	Regionale Innovationssysteme	S	3,5	2
2	Qualifikationsziele				
	Die Studierenden erwerben ein vertieftes Verständnis der organisatorischen und institutionellen Voraussetzungen von Innovationsprozessen. Im Mittelpunkt steht dabei die Bedeutung und Funktionsweise von Netzwerken, die eine Kooperation der am Innovationsprozess beteiligten heterogenen Akteure ermöglichen. Sie erlernen darüber hinaus Methoden und Strategien des Innovations- und Netzwerkmanagements.				
3	Lehrinhalte				
	Das Modul befasst sich in vertiefter Weise mit der Bedeutung, den Strukturen und Arbeitsweisen von Netzwerken im Innovationsprozess. Netzwerke werden dabei als Kernelement eines neuen Innovationsparadigmas begriffen. Es werden unterschiedliche Netzwerktypen dargestellt und analysiert. Es werden Fallbeispiele aus der Praxis behandelt sowohl netzwerkanalytischen Methoden als auch Methoden aus der Netzwerkpraxis eingesetzt. Das Themenspektrum reicht von Unternehmensnetzwerken über regionale Netzwerke bis hin zu offenen Netzwerken, die insbesondere bei neuen Innovationskonzepten („open innovation“) eine wichtige Rolle spielt.				
4	Literatur				
	Howaldt, Jürgen/ Schwarz, Michael (2010): ‚Soziale Innovation‘ im Fokus. Bielefeld: transcript Powell, Walter W./ Grodal, Stine (2005): Networks of Innovators. In: Jan Fagerberg/ David C. Mowery/ Richard R. Nelson (Hrsg.), The Oxford Handbook of Innovation. Oxford, New York: Oxford University Press, S. 56-85. Rammert, Werner (1997): Innovation im Netz. Neue Zeiten für technische Innovationen: heterogen verteilt und interaktiv vernetzt. In: Soziale Welt, 48 (4), S. 397-416.				
5	Lehr- und Lernmethoden				
	Seminare				
6	Prüfungsformen und -leistungen				
	Das Modul schließt mit einer benoteten Hausarbeit im Umfang von ca. 25 Textseiten ab. Diese kann sich auf die Inhalte einer oder mehrerer Lehrveranstaltungen beziehen (die genauen Vorgaben legt die Dozentin/der Dozent fest). Als Vorleistung ist in jeder Modulveranstaltung eine unbenotete Studienleistung zu erbringen, z.B. in Form von mündlichen Referaten.				
7	Teilnahmevoraussetzungen				
	Keine				
8	Modulbeauftragte/r		Zuständige Fakultät		
	Prof. Dr. Jürgen Howaldt		Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät		

Technologiemanagement (Ergänzungsmodul Typ 3)					
Turnus:	Dauer:	Studienabschnitt:	ECTS-Punkte	Aufwand	Verwendbarkeit
Jährlich zum SS	1 Semester	3. Semester	7,5	225 Stunden	MA SowIn, MA WiWi, MA WiMa, MA Wing, MA Log, MA Mathe und MA Statistik

1	Modulstruktur				
	Dozent	Element / Lehrveranstaltung	Typ	ECTS	SWS
EM 3-3	N.N.	Technologiemanagement	V	4	4
EM 3-4	N.N.	Gründungsmarketing	V	3,5	2
2	Qualifikationsziele				
	<p>Das Modul vermittelt ein grundlegendes Verständnis von den besonderen praktischen Herausforderungen des Technologiemanagements. Es zeigt den Teilnehmern, mit welchen betriebswirtschaftlichen Instrumenten diese Herausforderungen gelöst werden können und zeigt empirisch belegbare Erfolgsfaktoren auf. Die zu vermittelnden Kompetenzen betreffen das Management von komplexen Managementprozessen, seien es Technologievermarktung durch bestehende Unternehmen oder die Finanzierung und das Marketing in einem neuen Unternehmen. Die Studierenden erhalten die Fähigkeit, theoretische Modelle der Betriebswirtschaftslehre unmittelbar auf praxisrelevante Fragen anzuwenden. Dabei stehen Innovationen in Großunternehmen sowie die Gründung neuer Unternehmen im Vordergrund. Ihnen kommt gesamtwirtschaftlich große Bedeutung zu, weil sie neue Arbeitsplätze, neue Produkte und Dienstleistungen sowie regionalwirtschaftliche Restrukturierungen fördern.</p>				
3	Lehrinhalte				
	<p>Das Modul führt in die grundlegenden Fragestellungen und Lösungsansätze im Technologie- und im Gründungsmanagement ein. Diese Vorlesung befasst sich mit Technologiepolitik, speziell mit Technologieauswahl, F&amp;E, Patentschutz und Technologievermarktung. Dabei stehen vornehmlich größere Unternehmen im Mittelpunkt der Betrachtung. Das gelernte Wissen wird in allen Elementen anhand von Fallstudien und Übungsaufgaben konkretisiert und vertieft.</p>				
4	Lehr- und Lernmethoden				
	Vorlesungen				
5	Prüfungsformen und -leistungen				
	Modulprüfung (unter Vorbehalt, da die Stelle neu besetzt wird.)				
6	Teilnahmevoraussetzungen				
	Keine. Empfohlen wird ein Grundlagenwissen zum Gründungs- und Innovationsmanagement.				
7	Modulbeauftragte/r		Zuständige Fakultät		
	N.N.		Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät		

Innovationsmanagement in Produktion und Logistik (Ergänzungsmodul Typ 3)					
Turnus:	Dauer:	Studienabschnitt:	ECTS-Punkte	Aufwand	Verwendbarkeit
Jährlich zum WS	1 Semester	3. Semester	7,5	225 Stunden	MA SowIn, MA WiWi, MA WiMa, MA Wing, MA Log, MA Mathe und MA Statistik

1	Modulstruktur				
	Dozent	Element / Lehrveranstaltung	Typ	ECTS	SWS
EM 3-5	Gössinger	Industrielles Innovationsmanagement	V	4	2
EM 3-6	Gössinger	Dienstleistungsproduktion	V	3,5	2
2	Qualifikationsziele				
	<p>Es wird ein vertieftes Verständnis der Möglichkeiten und Grenzen einer modellgestützten ökonomischen Analyse von Produktions- und Logistiksystemen vermittelt. Damit werden die Studierenden dazu befähigt, die Eignung der unterschiedlichen Ansätze in Abhängigkeit von der vorliegenden Planungs- und Entscheidungssituation zu beurteilen und daraus Konsequenzen für den Einsatz und die Entwicklung von Managementinstrumenten abzuleiten.</p> <p>Es werden theoretische und anwendungsbezogene Kenntnisse über die Analyse, Gestaltung und Implementierung von Produktions- und Logistiksystemen vermittelt. Die Studierenden werden mit der Nutzung eines Software-Tools zum Projektmanagement vertraut gemacht und dazu befähigt, praxis-orientierte Probleme softwaregestützt zu lösen.</p>				
3	Lehrinhalte				
	<p>In den Vorlesungen zum "industriellen Innovationsmanagement" bzw. "Dienstleistungsproduktion" stehen Theorien zur ökonomischen Analyse von Produktions- und Logistiksystemen und deren Umsetzung in ein theoretisch fundiertes Management im Fokus. Im Vordergrund stehen Ansätze, die auf spezifische Perspektiven der Produktion abstellen. Dabei wird einerseits den Besonderheiten von Dienstleistungen, insbesondere Logistikleistungen, und andererseits den Spezifika einer neuheitsorientierten Produktion Rechnung getragen. Zudem wird die Möglichkeit geboten, aktuelle Themen aus dem Produktions- und Logistikmanagement selbstständig wissenschaftlich zu bearbeiten, zu präsentieren und zu diskutieren.</p>				
4	Lehr- und Lernmethoden				
	Vorlesungen				
5	Prüfungsformen und -leistungen				
	2 Klausuren (Teilleistungen, weil die Lehrveranstaltungen Gegenstände behandeln, die nicht gemeinsam geprüft werden können)				
6	Teilnahmevoraussetzungen				
	Keine. Vorhanden sein sollten Kenntnisse des Faches Produktion und Logistik auf Bachelor-Niveau.				
7	Modulbeauftragte/r		Zuständige Fakultät		
	Prof. Dr. Ralf Gössinger		Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät		

Projektmanagement (Ergänzungsmodul Typ 3)					
Turnus:	Dauer:	Studienabschnitt:	ECTS-Punkte	Aufwand	Verwendbarkeit
Jährlich zum WS	1 Semester	3. Semester	7,5	225 Stunden	MA SowIn, MA WiWi, MA WiMa, MA Statistik

1	Modulstruktur				
	Dozent	Element / Lehrveranstaltung	Typ	ECTS	SWS
EM 3-7	Gössinger	Projektmanagement	V/U	7,5	4
2	Qualifikationsziele				
	Es werden theoretische und anwendungsbezogene Kenntnisse über die Analyse, Gestaltung und Implementierung von Produktions- und Logistiksystemen vermittelt. Die Studierenden werden mit der Nutzung eines Software-Tools zum Projektmanagement vertraut gemacht und dazu befähigt, praxisorientierte Probleme softwaregestützt zu lösen.				
3	Lehrinhalte				
	Im Fokus stehen Methoden zur Analyse, Gestaltung und Implementierung von Produktions- und Logistiksystemen. Es werden Ansätze vorgestellt, analysiert und diskutiert, die zur Organisation von Projekten sowie zu deren Planung und Steuerung in zeitlicher, kapazitiver, monetärer und qualitativer Hinsicht zur Anwendung gelangen können.				
4	Lehr- und Lernmethoden				
	Vorlesung, Übung				
5	Prüfungsformen und -leistungen				
	Das Modul schließt mit einer Klausur ab. Als Vorleistung ist eine unbenotete Studienleistung in Form einer Fallstudie zu erbringen (genauere Vorgaben legt die Dozentin/der Dozent fest).				
6	Teilnahmevoraussetzungen				
	Keine. Vorhanden sein sollten Kenntnisse des Faches Produktion und Logistik auf Bachelor-Niveau.				
7	Modulbeauftragte/r		Zuständige Fakultät		
	Prof. Dr. Ralf Gössinger		Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät		

Grundlagen der Technikphilosophie (Ergänzungsmodul Typ 3)					
Turnus:	Dauer:	Studienabschnitt:	ECTS-Punkte	Aufwand	Verwendbarkeit
Jährlich zum WS	1 Semester	3. Semester	7,5	225 Stunden	MA SowIn, Lehramt Philosophie, BA/MA Nebenfach Philosophie

1	Modulstruktur				
	Dozent	Element / Lehrveranstaltung	Typ	ECTS	SWS
EM 3-8	N.N.	Seminar aus Teilgebiet C 6 (Philosophie der Kultur und der Technik)	S	4	2
EM 3-9	N.N.	Seminar aus Teilgebiet A2 (Ethik, angewandte Ethik)	S	3,5	2
2	Qualifikationsziele				
	<p>Wie für jedes Spezialgebiet der Philosophie gelten auch für die Technik- und Sozialphilosophie folgende Ziele: Autonomie durch Selbständigkeit der Studienplanung und Schwerpunktsetzungen. Speziell sollen historische und systematische Kenntnisse zu spezifischen Themen der Technik-, Kultur-, Sozialphilosophie sowie der angewandten Ethik erworben werden. Insbesondere soll der gesellschaftliche, ökonomische und moralische Umgang mit Technik aus kultur- und sozialphilosophischer Sicht reflektiert werden, um die Urteilsfähigkeit, Autonomie und Handlungskompetenzen im Umgang mit Technik zu erweitern.</p> <p>Das Ergänzungsmodul bietet einen Ausschnitt aus dem Programm des Wahlpflichtmoduls 5 und richtet sich insbesondere an Studierende, die ein Interesse an den Grundlagen der Technikphilosophie haben.</p>				
3	Lehrinhalte				
	<p>Aktuelle und klassische Themen der Technik-, Kultur- und Sozialphilosophie sowie der angewandten Ethik. Es ist je 1 Lehrveranstaltung aus den Teilgebieten C 6 (Philosophie der Kultur und der Technik), und A2 (Ethik, angewandte Ethik) zu wählen (Details s.u.). Die Zuordnungen der Lehrveranstaltungen sind im Kommentierten Vorlesungsverzeichnis des Fachs Philosophie angegeben. Im zentralen Teilgebiet C6 werden folgende Themen behandelt: "Wissen und Verantwortung"; "Natur und Technik"; "Philosophie der Technik: Probleme des Klimawandels"; "Technik, Globalisierung, Verantwortung".</p> <p>Die technikrelevanten Fragen der Teilgebiete, die im Modul studiert werden sollen, sind eng miteinander verknüpft, wie der Themenkatalog der LV "Wissen und Verantwortung" zeigt:</p> <p>Wissen und Verantwortung (wahlweise für C6 oder A2 anrechenbar)</p> <p>Verantwortung ist etwas, das jeder von uns verspürt oder verspüren sollte. Es handelt sich um ein ethisches Konzept, das die moralischen Aspekte unseres individuellen Handelns betrifft. Aber in der wissenschaftlich-technischen Lebenswelt wird es zunehmend schwieriger, die Verantwortung wahr-zunehmen.</p> <p>Wir stoßen überall an die Grenzen unseres Wissens, was die Funktionsweise der Technik, den Sinn technischer Innovationen und die Folgen des kollektiven Technikgebrauchs betrifft. Im Zentrum der öffentlichen Diskussion stehen Fragen der Medizin- und Bioethik sowie ökologische Probleme, insbesondere der Klimawandel, neuerdings auch die Nanotechnologie. Fragen der Verantwortung stellen sich aber auch im Hinblick auf den Wissenserwerb, seinen Wahrheitsanspruch und seine Steuerung.</p> <p>Die Lehrveranstaltungen befassen sich anhand von grundsätzlichen Texten und ausgewählten Beispielen, die von Semester zu Semester wechseln, z.B. mit den folgenden Fragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Was heißt "Wissen"? Gibt es wertfreies Wissen?</li> <li>- Was heißt "Verantwortung"? Wer sind ihre Träger und Adressaten?</li> <li>- Wozu ist Wissenschaft da: zur Naturerkenntnis oder zur Anwendung?</li> <li>- Welches Wissen braucht die Gesellschaft?</li> <li>- Was wissen wir über erwünschte und unerwünschte Technikfolgen?</li> <li>- Welche moralischen Grauzonen entstehen durch den Technikgebrauch?</li> </ul>				



	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Inwieweit gibt es eine moralische Pflicht zum Wissen?</li> <li>- Wie sind Fälle von Betrug in der Wissenschaft einzuordnen?</li> </ul>	
<b>4</b>	<b>Literatur</b>	
	Siehe kommentiertes Vorlesungsverzeichnis des jeweiligen Semesters.	
<b>5</b>	<b>Lehr- und Lernmethoden</b>	
	Seminare	
<b>6</b>	<b>Prüfungsformen und -leistungen</b>	
	Das Modul schließt mit einer benoteten Hausarbeit im Umfang von ca. 25 Textseiten ab. Diese kann sich auf die Inhalte einer oder mehrerer Lehrveranstaltungen beziehen (die genauen Vorgaben legt die Dozentin/der Dozent fest). Als Vorleistung ist in jeder Modulveranstaltung eine unbenotete Studienleistung zu erbringen, z.B. in Form von mündlichen Referaten.	
<b>7</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	
	Keine	
<b>8</b>	<b>Modulbeauftragte/r</b>	<b>Zuständige Fakultät</b>
	Prof. Dr. Dr. Brigitte Falkenburg	Fakultät Humanwissenschaften und Theologie

Wirtschaftspolitik (Ergänzungsmodul Typ 4)					
Turnus:	Dauer:	Studienabschnitt:	ECTS-Punkte	Aufwand	Verwendbarkeit
Jährlich zum SS	1 Semester	3. Semester	7,5	225 Stunden	MA SowIn, MA WiWi

1	Modulstruktur				
	Dozent	Element / Lehrveranstaltung	Typ	ECTS	SWS
EM 4-1	Kraft	Wettbewerbstheorie	V	3,5	2
EM 4-2	Kraft	Seminar zur Wirtschaftspolitik	S	4	2
2	Qualifikationsziele				
	<p>Das Hauptziel der Lehrveranstaltung besteht darin, mit den Studierenden spezifischen Problemstellungen der Wirtschaftspolitik zu analysieren, Lösungsmöglichkeiten dafür zu entwickeln und sie gegeneinander abzuwägen.</p> <p>Im Seminar finden eine intensive Auseinandersetzung mit einzelnen Themenbereichen und eine Vermittlung aktueller Forschungsergebnisse der Wirtschaftspolitik statt. Dabei soll die Fähigkeit zur selbstständigen wissenschaftlichen Bearbeitung und Präsentation eines Themas vertieft werden.</p>				
3	Lehrinhalte				
	<p>Produkt- und Prozessinnovation sind entscheidende Triebfedern der Industrieentwicklung und des allgemeinen wirtschaftlichen Wachstums. In der Veranstaltung im Element 1 wird das Innovationsverhalten der Unternehmen auf mikroökonomischer Ebene analysiert, sowie die Implikationen von Innovation für die Industriedynamik und die Bedeutung von Innovation in der modernen Modellierung von wirtschaftlichem Wachstum betrachtet.</p> <p>Das Seminar im Element 2 hingegen widmet sich wirtschaftspolitischen Fragestellungen, die in Wissenschaft und Praxis aktuell diskutiert werden.</p>				
4	Lehr- und Lernmethoden				
	Vorlesung, Seminar				
5	Prüfungsformen und -leistungen				
	Klausur und Hausarbeit (Teilleistungen, weil die Lehrveranstaltungen Gegenstände behandeln, die nicht gemeinsam geprüft werden können)				
6	Teilnahmevoraussetzungen				
	Keine. Erwünscht sind Grundkenntnisse der Wirtschaftspolitik.				
7	Modulbeauftragte/r		Zuständige Fakultät		
	Prof. Dr. Kornelius Kraft		Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät		

Angewandte Psychologie: Neurowissenschaften (Ergänzungsmodul Typ 4)					
Turnus:	Dauer:	Studienabschnitt:	ECTS-Punkte	Aufwand	Verwendbarkeit
Jährlich zum WS	1 Semester	3. Semester	7,5	225 Stunden	MA of Education

1	Modulstruktur				
	Dozent	Element / Lehrveranstaltung	Typ	ECTS	SWS
EM 4-3	N.N.	Grundlagen der Neurowissenschaften	V	3,5	2
EM 4-4	N.N.	Angewandte Psychophysiology	S	4	2
2	Qualifikationsziele				
	<p>Die Studierenden erwerben grundlegende Kenntnisse im Bereich der Neurowissenschaften, vor allem über Methoden und exemplarische Inhalte. Sie werden in die grundlegenden Modellvorstellungen und Paradigmen der Neurowissenschaften eingeführt und können im dazugehörenden Seminar diese Kenntnisse praxisnah erfahren. Es werden fortgeschrittene Kenntnisse in englischer Fachsprache, der Recherche wissenschaftlicher Literatur und Kompetenzen der Präsentation komplexer Sachverhalte erworben, welche die Studierenden befähigen, fachspezifische Problemstellungen und Theorien Laien wie auch Fachvertretern in klarer und eindeutiger Weise vermitteln zu können.</p>				
3	Lehrinhalte				
	<p>1. Vorlesung Grundlagen der Neurowissenschaften            Inhalte u.a.: Theorie und Hintergründe basaler neurowissenschaftlicher Methoden (EEG, MEG, fMRI), physiologisch basierte Ansätze zu Wahrnehmung und Aufmerksamkeit, Exekutiven Funktionen, Sensomotorik, Motivation, Emotion usw.</p> <p>2. Seminar Angewandte Psychophysiology            Inhalte u.a.: Theorie und praktische Übungen zur Anwendung physiologischer Methoden in der Kognitionsforschung.</p>				
4	Lehr- und Lernmethoden				
	Vorlesung, Seminar				
5	Prüfungsformen und -leistungen				
	Das Modul schließt mit einer benoteten Hausarbeit im Umfang von ca. 15 Textseiten ab (genauere Vorgaben legt die Dozentin/der Dozent fest). Als Vorleistung ist in der Vorlesung eine Klausur zu absolvieren.				
6	Teilnahmevoraussetzungen				
	Grundkenntnisse der angewandten Psychologie				
7	Modulbeauftragte/r		Zuständige Fakultät		
	Prof. Dr. Edmund Wascher		Fakultät Humanwissenschaften und Theologie		

Methoden- und Forschungsmodul					
Turnus:	Dauer:	Studienabschnitt:	ECTS-Punkte	Aufwand	Verwendbarkeit
Jährlich zum WS	2 Semester	3. – 4. Semester	11,5	345 Stunden	MA SowIn, MA Altern- de Gesellschaft

1	Modulstruktur				
	Dozent	Element / Lehrveranstaltung	Typ	ECTS	SWS
	Burzan	Methoden der empirischen Sozialforschung in aktuellen Forschungsprojekten (mit Schwerpunkt in standardisierter Sozialforschung)	S	5	2
	Hitzler	Methoden der empirischen Sozialforschung in aktuellen Forschungsprojekten (mit Schwerpunkt in nichtstandardisierter Sozialforschung)	S	5	2
	Burzan	Forschungskolloquium	S	1,5	2
2	Qualifikationsziele				
	<p>Die Studierenden erwerben vertiefte (fortgeschrittene) Kenntnisse in der Anwendung von Methoden der standardisierten und der nichtstandardisierten Sozialforschung – im Hinblick v.a. auf die jeweiligen Erkenntnispotenziale der verschiedenen Methoden, auf deren methodologische Voraussetzungen sowie auf die Kriterien für ihre Anwendung auf verschiedene Thematiken aus der Forschungspraxis. Die Studierenden lernen, Forschungskonzepte und Forschungsergebnisse zu beurteilen und Untersuchungen unterschiedlicher Art selbständig zu planen und durchzuführen. Sie können Lösungen für verschiedene methodische Probleme finden und die Anwendungsgrenzen der Methoden und ihrer Kombinationen reflektieren.</p>				
3	Lehrinhalte				
	<p>Das Modul dient der Vertiefung und Anwendung von Methoden der standardisierten und der Sozialforschung und reflektiert ihre Anwendbarkeit sowie ihr Erkenntnispotenzial im Hinblick auf – im dritten Semester bereits im Wesentlichen vertraute – Anwendungsfelder des Studiengangs und auf die Themen der Masterthesis.</p> <p>Die ersten beiden Veranstaltungen des Moduls (3. Semester) thematisieren systematisch Forschungsdesigns und Forschungsmethoden und deren je spezifische Verfahrenslogiken anhand aktueller Forschungsprojekte. Dabei werden, bezogen auf konkrete Beispiele, verschiedene Ansätze im Hinblick auf ihre je spezifischen Erkenntnispotenziale, Möglichkeiten und Grenzen vertiefend diskutiert. Die eigene Anwendung empirischer Methoden in der Masterarbeit kann in diesen Veranstaltungen vorbereitet werden. Die dritte Veranstaltung des Moduls (4. Semester) begleitet mit einem deutlichen Methodenschwerpunkt die Entstehung der Masterarbeit. Dabei lernen die Studierenden nicht nur am Beispiel ihres eigenen Themas, sondern auch an denen der anderen Teilnehmer/innen vergleichend Probleme und Lösungsmöglichkeiten empirischer (Innovations-)Forschung in verschiedenen Forschungsphasen – von der Konzeption bis zur Präsentation – kennen (dieses Anwendungs- und Reflexionspotenzial ist ebenfalls für Studierende ohne empirischen Themenbezug relevant). Das Modul weist deutlich über die Vermittlung einer allgemeinen Kompetenz in der Anwendung von Methoden der standardisierten und der nichtstandardisierten Sozialforschung hinaus und ermöglicht Studierenden eine gezielte Profilbildung im Hinblick auf Themenfelder sozialwissenschaftlicher Innovationsforschung.</p>				
4	Literatur				
	<p>Bohnsack, Ralf/Marotzki, Winfried/Meuser, Michael (2003) (Hrsg.): Hauptbegriffe Qualitativer Sozialforschung. Opladen: Leske + Budrich/UTB</p> <p>Buber, Renate/Holz Müller, Hartmut H. (2007) (Hrsg.): Qualitative Marktforschung. Konzepte – Methoden – Analysen. Wiesbaden: Gabler</p> <p>Burzan, Nicole (2005): Quantitative Methoden in den Kulturwissenschaften. Eine Einführung. Konstanz: UVK/UTB</p> <p>Diekmann, Andreas (2005): Empirische Sozialforschung. Reinbek: Rowohlt.</p>				

	<p>Flick, Uwe; Von Kardorff, Ernst; Steinke, Ines (Hrsg.) (2008). Qualitative Forschung – ein Handbuch. Reinbek: Rowohlt.</p> <p>Schöneck, Nadine M/Voß, Werner (2005): Das Forschungsprojekt. Planung, Durchführung und Auswertung einer quantitativen Studie. Wiesbaden: VS</p>	
<b>4</b>	<b>Lehr- und Lernmethoden</b>	
	Seminare	
<b>5</b>	<b>Prüfungsformen und -leistungen</b>	
	<p>Das Modul schließt mit einer benoteten Hausarbeit in einer der Veranstaltungen "Methoden der empirischen Sozialforschung in aktuellen Forschungsprojekten" im Umfang von ca. 25 Textseiten ab (die genauen Vorgaben legt die Dozentin/der Dozent fest). Als Vorleistung ist in jeder Modulveranstaltung eine unbenotete Studienleistung zu erbringen, z.B. in Form von mündlichen Referaten.</p>	
<b>6</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	
	Grundkenntnisse in Methoden der standardisierten und nichtstandardisierten Sozialforschung	
<b>7</b>	<b>Modulbeauftragte/r</b>	<b>Zuständige Fakultät</b>
	Prof. Dr. Nicole Burzan	Fakultät Erziehungswissenschaft und Soziologie

Masterthesis					
Turnus:	Dauer:	Studienabschnitt:	ECTS-Punkte	Aufwand	Verwendbarkeit
WS und SS	1 Semester	4. Semester	26	780 Stunden	---

1	Modulstruktur				
	Dozent	Element / Lehrveranstaltung	Typ	ECTS	SWS
		Master-Arbeit	---	22	
		Examens-Kolloquium	Vortrag	4	2
2	Qualifikationsziele				
	Die Master-Arbeit soll eine eigenständige Forschungsaktivität der Studierenden sein. Das Modul dient daher auch in besonderem Maße der Vorbereitung auf ein Promotionsstudium. Durch den Vortrag, die Vorbereitung darauf und die aktive Teilnahme an den Vorträgen anderer Studierender werden Schlüsselkompetenzen in Form der Methoden-, der Selbst- und der Sozialkompetenz erworben.				
3	Lehrinhalte				
	Der Inhalt bzw. das Thema der Master-Arbeit kann von den Studierenden in Absprache mit dem Betreuer nach Maßgabe der Prüfungsordnung gewählt werden. Begleitend zur Anfertigung der Master-Arbeit besuchen die Studierenden Vorträge anderer Studierender, um abschließend selbst ihre Master-Arbeit gegenüber der Betreuerin bzw. dem Betreuer so-wie anderen Studierenden verteidigen zu können.				
4	Lehr- und Lernmethoden				
	Vortrag				
5	Prüfungsformen und -leistungen				
	Je nach Prüfungsordnung und Betreuer.				
6	Teilnahmevoraussetzungen				
	60 ECTS-Punkte				
7	Modulbeauftragte/r		Zuständige Fakultät		
	Betreuer/in der Master-Arbeit		s. Betreuer		